

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 17

Artikel: Portugiesische Burgen in Arabien
Autor: Lindt, A. R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

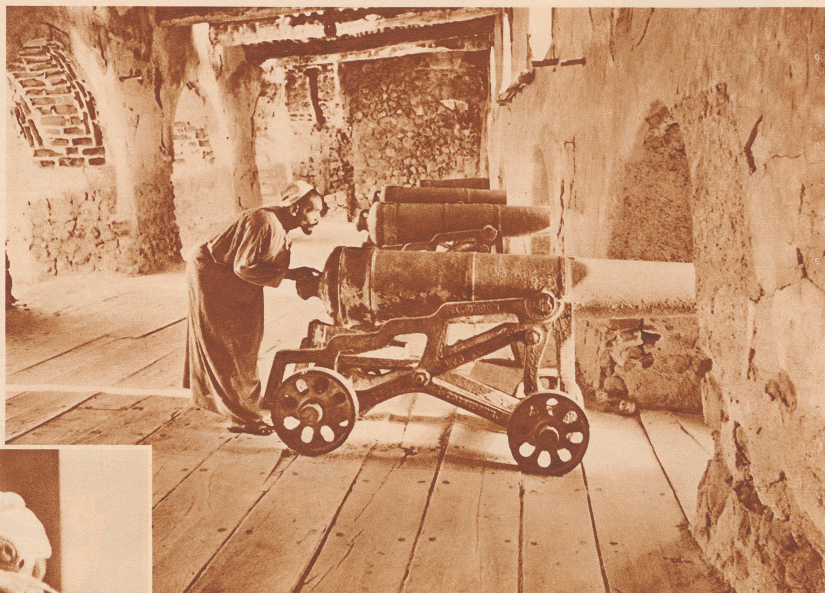
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Portugiesische Burgen in Arabien

Châteaux-forts portugais en Arabie

C'est au XVI^e siècle que les Portugais atteignirent le golfe Persique. Leur première conquête fut la très ancienne ville arabe de Mascate, tenue pour imprenable à cause de sa situation entre des barrières rocheuses. En 1588-1589, deux châteaux-forts flanquèrent la ville. Mais le Portugal, tourné vers ses conquêtes de l'Amérique du Sud, négligea et perdit sa possession du golfe Persique. Vision médiévale d'Orient, la ville apparaît entre des montagnes noires. Depuis le siècle dernier, son sultan est placé sous le protectorat anglais.



Noch heute stehen in den Laufgängen der Burgen in langen Reihen die Geschütze. Es sind die uralten Kanonen der portugiesischen Conquistadoren und diejenigen jüngeren Datums, welche die englischen Coburger Könige den Sultanen geschenkt haben. Ein Araber ist Burgwort und Gefängniswärter. Er hält die Kanonen einmurmelt in Ordnung. Seit Jahrzehnten waren diese Geschütze nicht mehr in Aktion, denn Großbritannien, das den Schutz Omans übernommen hat, verteidigt seine Grenzen mit Bombenflugzeugen.

Des canons historiques... ce sont ceux des anciens conquistadores portugais et ceux, plus récents, que des rois anglais offrirent aux sultans. Ces canons ne sont plus que de glorieux vestiges, car l'Angleterre a des moyens de protection plus modernes.



Die Sklaven des Sultans — Neger und Mischlinge — dienen als Stadtpolizisten und Leibwächter. Sie tragen ein gelbes Kopftuch zum malerischen Turban geworden. Im Gürtel steckt der Krumdolch.

Les esclaves du sultan — nègres et métis — sont les agents de police de la cité et veillent en outre les morts. Ils portent à la ceinture un poignard recourbé.

Mascate ist die Stadt, die zu viele Kanonen hat. Ihre Bürger warfen einige kurzerhand ins Meer, andere aber steckten sie, Mündung voran, in den Boden. In Zaunpfähle verwandelt, verwehren die Geschütze den zehn maskatischen Automobilen die Zufahrt in enge Gassen.

Mascate, une ville trop riche en canons. En voici qui, bouée en terre, servent de bornes et interdisent aux 10 automobiles de Mascate l'entrée des rues étroites.

8. Bildbericht von A. R. Lindt

Im sechzehnten Jahrhundert drang als erste europäische Macht Portugal in den Persischen Golf ein. Ihre erste Eroberung war die uralte ostarabische Stadt Maskat, die ihrer Lage zwischen unersteigbaren Felsen wegen als uneinnehmbar galt. Portugiesische Baumeister ergänzten durch großzügige Befestigungswerke das natürliche Bollwerk arabischer Berge. In den Jahren 1588 und 1589 wuchsen aus den Felsen, die auf beiden Flanken die Stadt einfassen, zwei gewaltige Zwingburgen. Dank seinen Felsen, dank seinen Burgen konnte sich das portugiesische Maskat noch halten, als Portugal schon lange die meisten seiner orientalischen Eroberungen hatte preisgeben müssen. Das Mutterland aber, zu klein, um gleichzeitig im Orient und in Südamerika Weltpolitik zu treiben, ließ die Besatzung in Maskat ohne Verstärkung und ohne Ablösung. Von der Hitze ermattet, demoralisiert durch ihre Vermischung mit ihren Untertanen — sie hielten sich Harems wie irgendetwas Pascha — verließen sie im 17. Jahrhundert die Felsenstadt.

Die schwarzen Berge schützen nicht nur die Stadt, sie schließen sie auch von der Außenwelt ab. Spurlos gingen die Jahrhunderte an den weißen Palästen und gelben Burgen vorüber. Als mein Schiff langsam in die Felsen einbog und die Berge, plötzlich sich öffnend, den Blick auf die Stadt freigaben, glaubte ich durch orientalische Zauberkunst in die Zeit des Mittelalters versetzt zu sein. Vieltürmig, vollständig erhalten, krönten die zwei Burgen die Felsen, aus ihren Luken blickten die Kanonen.

In der Festung Jelali rasselten wie vor Hunderten von Jahren die Gefangenen an ihren Ketten. Breitspurig, ihre Beine von der Eisenstange aneinandergehalten, watscheln sie jeden Morgen zu ihrer Arbeit im Palast Seiner Hoheit des Sultans von Maskat und Oman. Seit dem letzten Jahrhundert ist Oman, mit seiner Hauptstadt Maskat, englischer Schutzstaat.



Links: Der Regent des Sultans von Maskat und Oman. Während der heißesten Sommermonate flüchtet der Herrscher vor der unerträglichen Hitze in seiner Hauptstadt nach Indien, wo Oman die kleine Kolonie Gwadar besitzt. Die Fürstenfamilie stammt aus dem Jemen und beherrscht neben Maskat noch im letzten Jahrhundert das ostarabische Zanzibar. Trotz der Weltabgeschlossenheit Omans hat auch hier die europäische Zivilisation mit Fernsprecher und Ventilator Einzug gehalten.

Le régent du sultan de Mascate et d'Oman. Pendant les plus chauds mois de l'année, il se rend en Inde où Oman possède la petite colonie de Gwadar. Coutume du passé, mais téléphone et ventilateur!

Die Burg Jelali südlich der Hafeneinfahrt von Maskat. Die portugiesischen Baumeister haben ihre Festungen dem Berg so kühl aufgesetzt, daß Fels und Mauer miteinander verwachsen zu sein scheinen. Heute dient die Burg als Staatsgefängnis, in dem nicht nur die Umgebung, sondern auch der Strafvollzug mittelalterlich geblieben ist, denn die Gefangenen tragen schwere Eisenketten.

La forteresse de Jelali. Construction téméraire: rochers et château-fort ne semblent faire qu'un. Aujourd'hui, c'est la prison municipale.